

## **Finanzkrise: War da was?**

**Deutsche Sparer sind von der Finanzkrise erstaunlich wenig betroffen. Einige profitierten sogar von ihr.**

*Von Erich Solenthaler*

Die Finanzkrise ist an den auf Banken deponierten Vermögen von deutschen Haushalten fast spurlos vorbeigegangen. Zu diesem Schluss kommt eine Erhebung des Mannheimer Research Institute for the Economics of Aging (MEA). Demnach verlor ein deutscher Haushalt im Durchschnitt 2490 Euro seines Vermögens; das entspricht 3,6 Prozent des Wertschriften- oder 1,7 Prozent des Gesamtvermögens.

Dass sich die Verluste in Grenzen hielten, hat mit dem Sparverhalten der Deutschen zu tun: Kontosparen und Termingelder sind die mit Abstand am meisten verbreiteten Sparformen. Besonders risikoscheue Sparer benützen sie. Viele konnten während der Finanzkrise von steigenden Zinsen profitieren.

Die Umfrage fand im Frühsommer 2009 statt und umfasste 2222 repräsentativ ausgewählte Haushalte. Dabei gaben vier von fünf befragten Personen sogar an, keine Einbuße erlitten zu haben. Wer einen Verlust verbuchen musste, besass meistens Aktien- oder Immobilienfonds. (...) Berücksichtigt man nur diese Haushalte, dann beliefen sich die Verluste auf durchschnittlich 19,6 Prozent.

Dabei waren sie ungleich verteilt. Die meisten mussten weniger als ein Zehntel abbuchen. 2 Prozent aber hatten wegen der Krise mehr als die Hälfte ihres Vermögens abzuschreiben.

Personen mit einem geringen Einkommen waren weniger betroffen, wurden aber öfter arbeitslos; die Verluste häufen sich unter den höheren Einkommensschichten. Auch zeigt sich, dass ältere Menschen mehr litten als jüngere. (...)

«Für diese war die Krise hart», sagte Alex Börsch-Supan vom MEA an der Präsentation der Studie. «Denn für sie ist es schwierig, die Verluste wieder auszugleichen. Jüngere Personen können sie aussitzen oder kompensieren, indem sie mehr sparen.» Auch Selbstständigerwerbende kamen oft unter die Räder. (...)

*Der vollständige Artikel erschien im Tages-Anzeiger am 30. August 2010.*